

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

England – das Thema unseres Heftes führt uns jenseits von europapolitischen Debatten mitten in die reiche Klangwelt des Inselreichs. Tauchen Sie mit uns ein in die Geheimnisse der Kathedranklänge und die Musik der Anglikanischen Kirche, begleiten Sie und zu Aufbrüchen im späten 19. und im 20. Jahrhundert sowie in unseren Tagen.

Philipp Moore, 25 Jahre lang als Organist und Master of the Music am York Minster für die Kirchenmusik zuständig, beschreibt Reichtum und vielfältige Erscheinungsweisen, aber auch Veränderungen in der englischen Kirchenmusik in den letzten Jahrzehnten. George Arthur Richford spürt dem Geheimnis des englischen Chorklangs nach, während Leonhard Sanderman die evangelikale Fresh-Expression-Bewegung und ihre unterschiedlichen musikalischen Ausprägungen beleuchtet.

Wer an das Erbe der englischen Musik denkt, stößt schnell auf William Byrd. Silke Leopold zeichnet zu seinem 400. Todestag das Porträt eines Musikers, der in den konfessionellen Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts wirkte und komponierte, ohne dabei seine eigene konfessionelle Heimat zu verleugnen.

Was Byrd für das 16. und beginnende 17., das dürfte Edward Elgar für das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert in England gewesen sein. Hierzulande ist eher seine Orchestermusik bekannt. Stefan Kagl bricht eine Lanze für den Oratorienkomponisten Elgar, Schöpfer von Oratorien wie *The Dream of Gerontius* op. 38, die an die Ära Händels anknüpfen und „in ihrer undogmatischen Religiosität nicht nur Christen, sondern auch Freigeister zu fesseln“ vermochten.

Auch mehrere der kleineren Beiträge im Heft widmen sich englischer Musik: In der Reihe „Opus“ beschreibt Marleen Hoffmann die D-Dur-Messe der Komponistin Ethel Smyth. Tom Winpenny und David Wordsworth stellen zeitgenössische britische Chor- und Orgelmusik vor. Gijs Burger gibt einen Überblick über zeitgenössische englische Musik für junge Stimmen, und Peter Kopp berichtet von der Dresdner Tradition der „Nine Lessons & Carols“, einem „Import“ aus dem King's College Cambridge.

Ein England-Heft also, ganz ohne Brexit? Nicht ganz: Mein Berliner Kollege Henry Fairs zieht eine – keineswegs rosige – Bilanz der „Music after Brexit“ und beleuchtet die Konsequenzen des Austritts Großbritanniens aus der EU für das dortige Musikleben ebenso wie für britische Musiker in Europa. Ich wünsche eine anregende Lektüre!

Herzlich Ihr

MATTHIAS SCHNEIDER



Matthias Schneider (* 1959): Professor für Kirchenmusik mit Schwerpunkt Orgelspiel an der Universität Greifswald; ausgedehnte Konzerttätigkeit als Organist; 2013–2023 Präsident der Gesellschaft der Orgelfreunde e. V. und Herausgeber der mehrbändigen *Enzyklopädie der Kirchenmusik* (Laaber-Verlag), der *Buxtehude-Studien* (Dr. Butz-Musikverlag) und mehrerer Noteneditionen sowie Autor des *Handbuchs Ausführungspraxis der Orgel* (Bärenreiter). (Foto: Vincent Leifer)

Titelbild: Salisbury Cathedral Girls Choristers and Lay Vicars (Foto: Finnarr Webster)